

Bezugspreis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abzahlt: vierzigpfennig A 4.50, bei zweimaliger täglicher Ausstellung ins Haus A 5.50. Durch die Post bezogen Mr. Deutschland u. Österreich: dreißigpfennig A 6. Dies abzinst jeder mit entsprechendem Postauszug bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Aufnahmen der Postanstalten der österreichischen Fürstentümer. Für alle übrigen Staaten ist der Betrag nur unter Berücksichtigung der Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannitgasse 8.

Filialen:

Wihel Hahn vom. D. Klemm's Berlin.
Universitätsstraße 3 (Paulsen),
Rouib Höfle,
Reichsgerichtstr. 14, port. und Augustplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 343.

Montag den 8. Juli 1901.

Der Krieg in Südafrika.

Ein englischer Vater und Staatsmann sagt seinem Lande die Wahrheit.

Und London, 4. Juli, wird der Rheinisch-Westl. Ztg. geschrieben:

Die Stimmen von maßgebenden und angesehenen Persönlichkeiten in England, die gegen

die Südafrikansche Politik der Regierung an der Hand der leichten

gewordenen Einzelheiten über die britische Kriegsführung

richtlich prahlten, werden von Tag zu Tag zahlreicher und lauter. Der Marquess von Ripon, Ritter des Hosenbandordens, Mitglied des Privy Council, Oberst in der Armee, Ehren-Großmeister der englischen Freimaurerlogen und einer der größten Standesleute des Vereinigten Königreichs (nun ebenfalls bereits ein königlicher Comptroller), sagt lange Jahre der Regierung als Staatssekretär und Minister angehört hat, veröffentlicht in "Voss' Presse" den folgenden Brief: „Ich habe gerade den Bericht der Südkommission über die sogenannten Neufjahrsschäden gelesen, und empfinde die Ergebnisse sehr darüber, daß solche Dinge, wie jene Dame für befürchtet, in einem Lande mit britischer Verwaltung überhaupt möglich sein können. Es handelt sich hierbei nicht um eine politische Frage, und die Angelegenheit hat absolut nichts zu thun mit der Geschäftigkeit oder Unregelmäßigkeit dieses Krieges, sondern es ist einfach eine Frage des guten Rufes und der Ehre unseres Landes, sowie der Reputation unseres Volkes, was wahre Mannhaftigkeit anbetrifft, von Ritterlichkeit ganz zu schweigen. Ich habe darüber eine unbeschreibliche Scham, und sogar den Offizieren, denen die Verantwortung dieser Sache obliegt, die weitgehende Unrechtmäßigkeit angezeigen läßt. Im Prinzip handelt es sich hierbei überwiegend um die ausstehenden Beiträge, so wie ich sie ganz gesetzlich verlangt habe. Das ist ein großer Fehler, der mich sehr enttäuscht hat, und für mich sehr schändlich. Ich erinnere mich, daß ich Ihnen vorher schon gesagt habe, daß wir uns nicht auf die ausstehenden Beiträge konzentrieren sollten, sondern um das ganze belagerte Soweto, für welches keine Verhandlung statt genug sei. Dies ist erfreulich für die Regierung zum Mittwoch nach dem 1. Juli wiederholte und für die Zukunft gesetzmäßig bestätigt. Wie kennen diese Soweto jetzt in allen seinen mißlichen Einzelheiten, und wenn wir gestatten, daß es fortgesetzt wird, so lohnt die volle Verantwortung dafür auf unseren Schultern. Ein einziges energisches Wort vom britischen Volke würde die ganze runde Sache hinweggehen. Aber — haben wir auch den Mut, dieses Wort auszusprechen?“

Wir erhalten bereits den Capstädter Bericht der "Daily Mail", wonach in verschiedenen Theilen der britischen Armee in Südafrika große Unzufriedenheit herrscht, weil die Auszahlung des Soldes

fast unregelmäßig erfolgt. Das — heißt es dort — sei die Folge einer höchst ungünstigen Verteilung der damit zusammenhängenden Offizierslizenzen. Einzelne Beamte seien so mit Arbeit überhäuft, daß sie gar nicht zu leisten vermögen. So steht der reguläre Soldat dabei in Frage kommen, sei die Sache nicht so schlimm, dieser habe seine Zeit abzuhören, und wenn er nach England zurückkehrt, werde er bei seiner Entlassung das Geld erhalten, das ihm der Staat schulde. Anders steht es mit den Generalen. Die australischen und kanadischen Generäle hätten wenigstens noch ihre Regierungen hinter sich. Sie ihre Interessen, wenn nötig, vertreten müssen. Für den südafrikanischen Generälen dagegen Jorgé Nienau, und so kommt

es, daß er den größten Unzufriedenheiten ausgesetzt sei, die nach den an die Zeitungen der Kolonien gerichteten Briefen manchmal garabso unerträglich sein müssen. Unter Südkameras Führung Scutts soll die Unzufriedenheit chronisch geworden sein. Unter ihnen sollen Offiziere und Leute sein, die seit Monaten kein Geld bekommen haben. Außerdem sei eine Strafe erlassen worden, daß kein Schilling ohne besondere Begründung ausgezahlt werde. Das sei die Folge davon, daß die Männer mehrerer Regimenter in vollkommene Unordnung gerathen seien.

Die Wirren in China.

Berichtsliste Nr. 15.

Gefecht bei Tsing-tao am 4. Juni. 1. Offizielles Infanterie-Regiment: 1) Unteroffizier Heinrich Peterich aus Alsfeld, Oberstabsgefreiter, früher Jäger-Bataillon Nr. 4, 2. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Rote. 2) Gefreiter Karl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-Intendantant 111. Armeekorps, 1. Bataillon, Nr. 5. Helmstedter Infanterie-Regiment: 4) Gefreiter Ernst Krüger, aus Freiburg a. R., fr. Artillerie 1. Bataillon, Bsg. Düsseldorf; 5) Gefreiter Carl Schwarz, aus Göttingen, Bsg.-A. St. Bloß, Bobzin; fr. Bata. 3. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Comp., Leutnant, Schütz L. I. Hand.

Mit dem geforderten beginn. Vermöht: Selbstverteidigungsbataillon des Offizierskorps, Helmstedt, Bismarckbund: 3) Helmstedter Infanterie-Oberst Richard Friedrich aus Leonberg, Ar. Remscheid; fr. Corps-

fähigster Weise verstand er, daß die erste Presse das Recht und die Pflicht hat, in erster Linie ihre Überzeugung zu folgen, und er war weit entfernt, sie daraus ein Verboten zu machen, auch wenn diese Überzeugung des kleinen entgegengesetzt. Der journalistische Bericht mit dem Rücken gestaltete sich wahrscheinlich sehr ungern, nicht zum wenigsten aber auch deshalb, weil er der Presse, die er einmal als außerordentlich und höchst erstaunlich hatte, ein sehr weitgehendes Vertrauen eingeräumt. Dieser Bericht gegenüber hatte er längst mit der verdeckten Anklage gebrach, daß sie die indirekte oder moderne Einschätzungen sei. Wie auch mancher andere Staatsmann wußte der Herr, daß man im offenen, ehrlichen Entgegnommen unbedingt auf Geschäftsgeschäfte bei ihr oft sehr aufmerksam ist, als in den offiziellen Sitzungen bestehender Staaten. In weiteren Kreisen ist das sonst bekannt, und gerade dieser Umstand ist der beste Beweis dafür, wie streng die Presse das „Geschäftsgeschäft“ sieht. Sie liegt ein schneidendes Widerspruch darin, daß eine für die Geschäftsgeschäfte bestimmte und von ihr lebende Einschätzung wie die Presse, die vielleicht für berühmtlich hält, unter bestimmten Umständen eine Handlungswelle befähigt, die kleinster mit ihrem eigentlichen Werke in Widerstreit steht; doch das aber ist der Fall ist, das wissen viele unserer Staatsmänner, und Fürst Hohenlohe ist einer der ersten unter ihnen, der das volles Verständnis gezeigt. Der Fürst dachte sich einmal über seine Beobachtungen der Presse etwas in folgender Weise: „Ich glaube im Allgemeinen nicht sehr an die menschliche Unvorsicht, aber eine Annahme habe ich immer bei der Presse bestrebt. Ich habe mir stets Mühe gegeben, die Presse ausdrücklich zu behaupten, und die mit ihr fast immer in sehr guten Beziehungen gestanden. Um Karlsruhe einzufügen, zeigt das nicht daran, wenn mich die Presse unterstützte, sondern dann, wenn sie mich bekämpfte. Ich habe dann immer gehofft, mit vielen Überstrebungen zu kämpfen gegen mich und meine Politik vorgegangen, wie sie mich immer persönlich auf dem Staat herausgehalten habe, und wie es sie offenbar im Januar jährlings und seineswegen war, ihrer Überzeugung folgend, gegen mich auszutreten zu müssen. Diese Art der Kampfführung habe ich ihr sehr angewandt, als wenn sie mich und meine Politik mit mir bedrohte. Ich habe das bei Blättern aller Richtungen getan und darauf ist mir die Überzeugung geworden, daß die Presse in Bezug auf Geschäftsgeschäfte eine Ausnahmestellung einnimmt.“

Wie können diese Darstellung vollkommen bestätigen und ihr hinzufügen, daß das seltene Vertrauensverhältnis, das zwischen dem Fürsten und zahlreichen unablässigen Blättern bis zu seinem Rücktritt vom Kaiseramt bestand, sich nicht erst bei seinem Eintritt in dieses herausbildete. Es bestand bereits, als er Posthalter in Paris wurde, und es wurde nicht verändert, als er als Statthalter in Straßburg wirkte. Wie ist die deutsche Presse besser über die Streitigkeiten in Frankreich und die durch sie notwendig werdende Haltung der deutschen Politik unterrichtet gewesen, als während der Zeit, die zwischen der Abberistung Armin's vom Pariser Hofschulterposten und dem Ablaufen des Diensts des Feldmarschalls Mantoux in Straßburg lag, und wie sind die deutschen Zeitungen über die Verhältnisse im Reichslande und die diesen Verhältnissen gegenüber stehenden Maßnahmen besser orientiert worden, als während der Statthalterschaft des Fürsten. Seine Nachfolger können auch in dieser Hinsicht von ihm lernen, nicht nur zu ihrem eigenen Vorteile, sondern auch zu dem des gesammelten Kaiserlandes, dessen Entwicklung von den Verhältnissen der Presse mit den französischen Verhältnissen und den Wünschen der Staatsmänner weit mehr abhängt, als die große Masse der Zeitungslesen sich träumen läßt.

Die lange Verjährung eines Bundesstrafbeschusses über die letzte Gewerbegekündigung sowie noch mehr die auffällige Thatweise, daß die endliche Fristumsetzung des Bundesstrafes zu den bestelligen Reichsstrafbeschüssen sechs Tage lang verheimlicht wurde, hat zu der Vermuthung geführt, der Bundesrat habe diese Zustimmung nur widerwillig und nur in der Absicht ertheilt, daß an den Reichsstrafbeschüssen stark behinderte Centuren zu befriedigen. Mit Recht macht nun die Mainzer „Allgem. Zug.“ darauf aufmerksam, daß jede Rücksicht gegen das Centrum nur seine Begünstigung leistet. Diese Erfahrung beweist allerdings noch nicht gegen die erwähnte Annahme, aber sie erhält eine neue Bestätigung dadurch, daß die „Germania“ gerade jetzt die Justizabrechnung präsentiert. Doch sofort die Aufhebung des Zivilstrafgesetzes zu erkennen sein werde, erwartet man im Centrum jedenfalls selbst nicht; vielleicht nämlich man es nicht einmal. Aber der Reichstag hat bekanntlich wiederholt neben dem Gesetzentwurf des Centrums wegen Aufhebung des ganzen Gesetzes noch einen conservativ-liberalen Gesetzentwurf, nach welchem nur der § 2 bestätigt werden soll, angenommen.

Stadt Papier hat dieser Rücksichtlich auch ganz verloren gehen und für immer unerschöpflich bleiben. Bors hatte es daher angedacht vorläufige Unterbindung schließlich doch für wahrhaftig gehalten, daß ein Petrich mit seinem langen Vortrage über die Vorzüglich eines unverhüllten Verfests nur hohe irrechtfertigen werde.

Seine Schätzmeister für Poel's Werke jedoch schien nicht erstaunt gewesen zu sein. Denn ein aufgeschlagenes Heft Poel lag mit zwei Banden noch oben auf der schmiedigen Tisch, als ob der liebste Sohn seiner in der Szene unterbrochen worden wäre.

Bors Hoffnung, den Brief in diesem verwahloschten Zimmer zu finden, war also anfangs nicht sehr groß gewesen. Als er jedoch gefunden sah, daß an der alten Kommode und den niedrigen Schranken ebenfalls wie Schließfächern standen, und ganz aussehen, daß sie also nicht zum Taschenöffnungsverschluß des jungen Mannes gehören, so war ihm die angebrachte Verzierung gekommen, daß der leichtsinnige Mensch wahrhaftig auch in seiner Abschweifung über unverhüllten Verfests nur hohe irrechtfertigen werde.

Während seines abendländischen Besuches kam wohlbekannt Frau Hildebrandt, des kleinen Petrichs Witwe, ins Zimmer, und Bors beschreibt die Gelegenheit, daß mit der großen Wunde ihres Sohnes Hildebrandt ging auf sein Kloster sehr gründlich ein und kam ebenfalls in ihr, wie er schreibt, gewohntehabendes portendes Schenken über ihren Weisheit entzückte Konversation.

„Wenn man eine so ordentliche, toxische Wirkung hat, wie Sie, verehrte Frau Hildebrandt,“ sagte er, „dann ist es kein Wunder, wenn man selbst etwas überfordert wird.“ Sie dachten beide kleine Weisheit und Scherzen etwas aufzutun. Frau Hildebrandt ging auf sein Kloster sehr gründlich ein und kam ebenfalls in ihr, wie er schreibt, gewohntehabendes portendes Schenken über ihren Weisheit entzückte Konversation.

„Sie haben mir eine sehr ordentliche, toxische Wirkung,“ rief Bors, „verehrte Frau Hildebrandt,“ sagte er, „dann ist es kein Wunder, wenn man selbst etwas überfordert wird.“ Sie dachten beide kleine Weisheit und Scherzen etwas aufzutun. Frau Hildebrandt ging auf sein Kloster sehr gründlich ein und kam ebenfalls in ihr, wie er schreibt, gewohntehabendes portendes Schenken über ihren Weisheit entzückte Konversation.

Heute gegen vier Uhr war er nun wieder in des kleinen Petrichs Wohnung erschienen und hatte Frau Hildebrandt gefragt, ob er den Herren sprechen könnte.

„Aber nein! Der ist doch natürlich im Geschäft.“

„So! Ich meine, heute Nachmittag hätte er sich einmal wohl gemacht? Das ist schade. Da muß ich ihn gehen. Wenn mich verstanden haben. — Lassen Sie mich für einen Augenblick in

über diesen zweiten Antrag hat der Bundesrat noch nie Beschluss gefaßt. In diesem Punkte hofft man auf seine Zustimmung. Wissens hat das Centrum den lange erfreuten Dringang, zugleich aber behält es in dem besagten bleibenden § 1 sein Abstimmungsinstrument. Was hat zur Empfehlung des auf die Aufhebung des § 2 bestehenden Antrags gelagt, derselbe, nach welchem den Angehörigen des Jesuitenordens der Aufenthalts in bestimmten Begegnen oder Orten verboten oder angezeigt werden kann, sei ohne praktischen Wert und habe nur noch die Wirkung, von den Katholiken als verderbende Aufnahmeschlüssel empfunden zu werden. Die „Allgem. Zug.“ weiß nun das Urteil dieser Aufsicht auf dem französischen Bildungshaus und vorgemerkten Fälle einer Übertragung des Jesuitenzuges noch:

Obwohl des § 2 zweit das ganze Jesuitenzuges in der Lust. Bis auf Grund des Jesuitenzuges erlaubte Bundesstrafverordnung vom 5. Juli 1872 schreibt vor, daß der Angehörigen des Jesuitenordens die Ausübung einer Lehranstalt, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Ablösung von Missionen nicht zu gestatten. Trocken hat der Statthalter von Württemberg, obgleich ihm von der Polizeibehörde die Möglichkeit vorherbestimmt und Annahme von Gewalt angeordnet war, eine Jesuitenzug ins Werk gelegt. In seiner bekannten Erklärung gegen den Bundesrat freien Wedel bestätigte der Statthalter sein Verhalten mit der Bemerkung, daß er sich nicht beraten habe, die Auflösung des Jesuitenzuges, bzw. der Bundesstrafverordnung zu unterstützen; vielmehr hält er es — so auch man anfangs seine Hochangstgefühle ergänzt haben — für sein Recht und seine Pflicht, das Gege zu übertragen. Gegen eine solche Gesetzgebung giebt es, daß das Jesuitenzuges Strafbestimmungen nicht enthalten, keine Handbuch, jedoch § 2 in Weiß gestellt ist. Das Gesetz des § 2 hätte die Polizeibehörde des Rechts und die Pflicht gehabt, den Jesuiten des Universitäts in Württemberg zu unterstellen und sie somit mit Gewalt zu entfernen; nach Aufhebung des § 2 mag sie sich leben lassen. Daß die Polizeibehörde in Württemberg von ihrer Bedeutung des entsprechenden Gebrauchs nicht genugt hat, die Jesuitenzug nicht, auch nicht bei seinem Eintritt in dieses herausbildete. Es bestand bereits, als er Posthalter in Paris wurde, und es wurde nicht verändert, als er als Statthalter in Straßburg wirkte. Wie ist die deutsche Presse besser über die Streitigkeiten in Frankreich und die durch sie notwendig werdende Haltung der deutschen Politik unterrichtet gewesen, als während der Zeit, die zwischen der Abberistung Armin's vom Pariser Hofschulterposten und dem Ablaufen des Diensts des Feldmarschalls Mantoux in Straßburg lag, und wie sind die deutschen Zeitungen über die Verhältnisse im Reichslande und die diesen Verhältnissen gegenüber stehenden Maßnahmen besser orientiert worden, als während der Statthalterschaft des Fürsten. Seine Nachfolger können auch in dieser Hinsicht von ihm lernen, nicht nur zu ihrem eigenen Vorteile, sondern auch zu dem des gesammelten Kaiserlandes, dessen Entwicklung von den Verhältnissen der Presse mit den französischen Verhältnissen und den Wünschen der Staatsmänner weit mehr abhängt, als die große Masse der Zeitungslesen sich träumen läßt.

Trotz der Erklärung, die der französische Colonialminister De Freitas anlässlich einer Interpellation von Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Industrie und Landwirtschaft, bestreift der Lieferungsantrag für die Dampfer „Orient“ und „Sachsen“ zu Gunsten der heimischen Produktion abgelehnt hat, führt die französische Presse fort, daß Verhalten der Regierung aufs Gewissen ruht und die gegenwärtig in der Weltallindustrie einschlägig auch die höchste Verhältnisse nicht mehr auf Gefahren der Polizeibehörde zu einem Einschreiter, wie im vorliegenden Falle, berufen haben lassen. Die Oberbehörde der Jesuiten bleibt bestehen, oder sie können sich nicht lösen, und niemand kann sie hindern. Dieser Sachstand straßlicher Verhöhnung der Staatsautorität ist es, der durch Aufhebung des § 2 funktionieren möchte.

Man kann also wirklich gespannt darauf sein, wie der Bundesrat sich in Bezug auf diesen Antrag entscheiden wird.

Trotz der Erklärung, die der französische Colonialminister De Freitas anlässlich einer Interpellation von Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Industrie und Landwirtschaft, bestreift der Lieferungsantrag für die Dampfer „Orient“ und „Sachsen“ zu Gunsten der heimischen Produktion abgelehnt hat, führt die französische Presse fort, daß Verhalten der Regierung aufs Gewissen ruht und die gegenwärtig in der Weltallindustrie einschlägig auch die höchste Verhältnisse nicht mehr auf Gefahren der Polizeibehörde zu einem Einschreiter, wie im vorliegenden Falle, berufen haben lassen. Die Oberbehörde der Jesuiten bleibt bestehen, oder sie können sich nicht lösen, und niemand kann sie hindern. Dieser Sachstand straßlicher Verhöhnung der Staatsautorität ist es, der durch Aufhebung des § 2 funktionieren möchte.

Man kann also wirklich gespannt darauf sein, wie der Bundesrat sich in Bezug auf diesen Antrag entscheiden wird.

Trotz der Erklärung, die der französische Colonialminister De Freitas anlässlich einer Interpellation von Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Industrie und Landwirtschaft, bestreift der Lieferungsantrag für die Dampfer „Orient“ und „Sachsen“ zu Gunsten der heimischen Produktion abgelehnt hat, führt die französische Presse fort, daß Verhalten der Regierung aufs Gewissen ruht und die gegenwärtig in der Weltallindustrie einschlägig auch die höchste Verhältnisse nicht mehr auf Gefahren der Polizeibehörde zu einem Einschreiter, wie im vorliegenden Falle, berufen haben lassen. Die Oberbehörde der Jesuiten bleibt bestehen, oder sie können sich nicht lösen, und niemand kann sie hindern. Dieser Sachstand straßlicher Verhöhnung der Staatsautorität ist es, der durch Aufhebung des § 2 funktionieren möchte.

Man kann also wirklich gespannt darauf sein, wie der Bundesrat sich in Bezug auf diesen Antrag entscheiden wird.

Trotz der Erklärung, die der französische Colonialminister De Freitas anlässlich einer Interpellation von Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Industrie und Landwirtschaft, bestreift der Lieferungsantrag für die Dampfer „Orient“ und „Sachsen“ zu Gunsten der heimischen Produktion abgelehnt hat, führt die französische Presse fort, daß Verhalten der Regierung aufs Gewissen ruht und die gegenwärtig in der Weltallindustrie einschlägig auch die höchste Verhältnisse nicht mehr auf Gefahren der Polizeibehörde zu einem Einschreiter, wie im vorliegenden Falle, berufen haben lassen. Die Oberbehörde der Jesuiten bleibt bestehen, oder sie können sich nicht lösen, und niemand kann sie hindern. Dieser Sachstand straßlicher Verhöhnung der Staatsautorität ist es, der durch Aufhebung des § 2 funktionieren möchte.

Man kann also wirklich gespannt darauf sein, wie der Bundesrat sich in Bezug auf diesen Antrag entscheiden wird.

Trotz der Erklärung, die der französische Colonialminister De Freitas anlässlich einer Interpellation von Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Industrie und Landwirtschaft, bestreift der Lieferungsantrag für die Dampfer „Orient“ und „Sachsen“ zu Gunsten der heimischen Produktion abgelehnt hat, führt die französische Presse fort, daß Verhalten der Regierung aufs Gewissen ruht und die gegenwärtig in der Weltallindustrie einschlägig auch die höchste Verhältnisse nicht mehr auf Gefahren der Polizeibehörde zu einem Einschreiter, wie im vorliegenden Falle, berufen haben lassen. Die Oberbehörde der Jesuiten bleibt bestehen, oder sie können sich nicht lösen, und niemand kann sie hindern. Dieser Sachstand straßlicher Verhöhnung der Staatsautorität ist es, der durch Aufhebung des § 2 funktionieren möchte.

Man kann also wirklich gespannt darauf sein, wie der Bundesrat sich in Bezug auf diesen Antrag entscheiden wird.

Trotz der Erklärung, die der französische Colonialminister De Freitas anlässlich einer Interpellation von Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Industrie und Landwirtschaft, bestreift der Lieferungsantrag für die Dampfer „Orient“ und „Sachsen“ zu Gunsten der heimischen Produktion abgelehnt hat, führt die französische Presse fort, daß Verhalten der Regierung aufs Gewissen ruht und die gegenwärtig in der Weltallindustrie einschlägig auch die höchste Verhältnisse nicht mehr auf Gefahren der Polizeibehörde zu einem Einschreiter, wie im vorliegenden Falle, berufen haben lassen. Die Oberbehörde der Jesuiten bleibt bestehen, oder sie können sich nicht lösen, und niemand kann sie hindern. Dieser Sachstand straßlicher Verhöhnung der Staatsautorität ist es, der durch Aufhebung des § 2 funktionieren möchte.

Man kann also wirklich gespannt darauf sein, wie der Bundesrat sich in Bezug auf diesen Antrag entscheiden wird.

Im vorliegenden Falle ist es die belgische Industrie, welche die französische geschlagen hat, und natürlich wird diese Thatsache in Frankreich ebenso ehrlich und mißgünstig traktiert, wie sie in Belgien behandelt wird. Die Lieferungen sind recht erheblich; es handelt sich um 18 Millionen Kilogramm Schienen und 10 Millionen Kilogramm eigene Schwellen. Angeblich eines solchen Beschlusses für die französische Produktion ist die allgemeine herkömmliche Erzeugung nicht vermerkt. Wenn aber dem Colonialminister trotz seiner Erklärung doch die Regierung in Zukunft alle Aufträge zur Gewinnung Schienen und Schwellen zu den Seiten mit Württemberg und gleich vertheilten Normen begegnet wird, so auch darin eine weitere Belastigung des Antrages entsteht des zulässigen Bandbreitens oder der Polizeidirection. Die Behörde verzerrt nun den Vermerk enthalten, daß der betreffende Bandbreit seine Bandarbeiter bekommt könnte und daher nur mit militärischer Hilfe eingesetzt kann. Gerade in diesem Jahre soll auf Ausbildung des Kaisers auf Württemberg den Bandarbeiter den größten Teil der Truppen-Unterstützungskräfte.

* Berlin, 7. Juli. Für die Commandirung französischer Soldaten zu Erziehungsarbeiten wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß die den maßgebenden Commandos zur Einsicht und Beurteilung vorliegenden Berichte der Bandbreite um Gestaltung von „Centaurländern“ als Anlage einer Beschwerde bei den durch entweder des zulässigen Bandbreitens oder der Polizeidirection. Die Behörde verzerrt nun den Vermerk enthalten, daß der betreffende Bandbreit seine Bandarbeiter bekommt könnte und daher nur mit militärischer Hilfe eingesetzt kann. Gerade in diesem Jahre soll auf Ausbildung des Kaisers den Bandarbeiter den größten Teil der Truppen-Unterstützungskräfte.

* Berlin, 7. Juli. Über die Nordlandkreise und weitere Reisepositionen des Kaisers wird der „Vor“ geschrieben:

Der Kaiser hat sich nach Südwärts gerichtet, um von dort aus zu See der „Hohenalpen“ (Commandant Admiral Graf Baudissin) seine diesjährige Nordlandkreise anzutreten, deren nächstes Ziel Bergen in Norwegen ist. Am kleinen Kanal ist die Reisezeit von Kursen zu Stand gebracht; bei Neufahrten des kleinen Schiffes trug jetzt einen blauem weißen Helm, auch sind die Gallier und das See nach vergrößert worden. Zweck wurde speziell die Fahrt in die nördlichen Gewässer auf der „Hohenalpen“ Apparate für denklose Telegraphen eingebaut, den Menschen auch auf hoher See die Verbindung mit dem Festlande zu ermöglichen. Eine insgesamte Flottille wird die Reisezeit bestreben, während die Gallier und das See nach vergrößert werden. Zweck wurde speziell die Fahrt in die nördlichen Gewässer auf der „Hohenalpen“.

— Als Gäste des Kaisers werden an der Provinz Westpreußen etwa 220 Personen teilnehmen. Die Privatquartiere, die für festliche Feiern bestimmt sind, werden auf der Rocklandkaserne befestigt. Mit Begleitpersonen sind unterwegs: der kleine Prinz „Nob“ (Commandant Corvettenkapitän Graf Orla), der Teppichkönig „Steppen“ (Commodore Kapitänleutnant Möhl), sowie die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl), sowie die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl). Der „Krebs“ ist nach dem Tod des Kommandanten der „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Krebs“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Droschken“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) und die „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl) sind nach dem Tod des Kommandanten der „Tinten“ (Telegraphen-Kommandant Kapitänleutnant Möhl

I. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 343, Montag, 8. Juli 1901. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig. 8. Juli. Herr Sch. Commerzienrat Grüner, der, wie wir bereits kurz meldeten, gestern Mittag nach längeren Seiten, zu denen sich zuletzt eine Eingemengtündung gehörte, verstarb, gehörte er den Repräsentanten der Leipziger Handelswelt, die ihr lebenslanges Interesse zugleich auch an zahlreichen öffentlichen, gemeinnützigen und künstlerischen Vereinigungen betätigten. So hatte der Vereinigte, der in Leipzig geboren war und im 68. Lebensjahr stand, schon in verhältnismäßig jungen Alter die Aufmerksamkeit weiser Kreise der Bürgerschaft auf sich gelenkt, bereits in den Jahren 1864–1865 war er Erstauftmann des Stadtverordnetenkollegiums, dem er dann in den Jahren 1877 bis 1884 als ordentliches Mitglied angehörte. Am 2. Januar 1886 trat er als unbedeutetes Mitglied in das Rathauskollegium ein, an dessen Versammlungen er mit großem und verständnisvollen Interesse für alle die kommunalen Verhältnisse unserer Stadt betreffende Fragen Anteil nahm. Auch in den verschiedenen Ausschüssen, denen er in seiner Eigenschaft als Stadtrath angehörte, entfaltete er eine von gleicher Gesinnung bestehende Tätigkeit; sein Wunder, daß er auch nach dem Ablauf seiner sechsjährigen Wahlperiode in den Jahren 1888, 1894 und 1900 von neuem als Ratsmitglied gewählt wurde. Seiner war es ihm nicht vergönnt, lange nach seiner letzten Wiederwahl die lieb gewonnene Tätigkeit aufzugeben, sein gesundheitlicher Zustand ließ immer mehr zu wünschen übrig, sodass der Vereinigte bereits mit Beginn dieses Jahres bat, sein Ehrenamt als unbedeuteter Stadtrath niederzulegen, welches Erwünschtes befreit. – Wir erwähnen bereits, daß dem Berühmten hohe Ehrenauszeichnungen zu Theil geworden waren. Ganz besonders erfreute ihn Dr. Max. der König Albert dadurch noch, daß er ihm im Jahre 1895 auf Lebenszeit in die Erste Ständekammer berief. Es würde den beobachtenden Geist des Verstorbene nicht entsprechen, wollten wir alle Bestrebungen ausführen, deren Freund und Förderer er gewesen ist; nur das Eine möge bevorgehen sein, daß er in den letzten Jahren am Ballonfestival des Bismarckfestes, sowie auch des Palmentoirtes eifrig thätig sich zeigte. Das Aduens des Vereinigten als eines Mannes von vornehmem Gehinnung und von starker Pflichtfüllung im privaten und öffentlichen Leben wird gezeigt werden.

Leipzig. 8. Juli. Die Eröffnung der in diesem Mont auf Anregung der Schwunggemeinschaft für Handel und Gewerbe Leipzig im südlichen Kaufhaus stattfindenden Ausstellung füllt das Schuhmachergewerbe wird. Sonntag, den 21. Juli, Vormittags 12 Uhr, eröffnen. Nachdem die Züge für die Anmeldungen geschlossen worden ist, ist es möglich, sich ein Bild der Ausstellung zu machen. In der Mitte des großen Saales des südlichen Kaufhauses, der vom Rathe des Stadts auf Antrag genehmigt zur Verfügung gestellt worden ist, werden fertige Schuhmodelle präsentiert. Ein überaus reichhaltiges Ensemble von Blau-, Grün-, Rauten-, Batzen-, Schuhstiefeln, Weiß-, Schwarzen-, Rösschen-, Siefstöcken, Schnürstöcken, Bändern, Rechnen, Jagdparfümerien, Druckstöcken, wie Rechnungs- und Maßformularen, Stempeln, Schaufesten, gegeben in allen Ausführungen, sowie Werkzeugen, kurz von allen nur erdenklichen Materialien für das Schuhmachergewerbe, ist auf der rechten Seite des Saales untergebracht. In den hellen, schönen, großen Räumen vor dem Saal sind Maschinen ausgestellt, durch die die ersten Fabriken Deutschlands ihre Leistungsfähigkeit beweisen. Knopfherstellung und Nagelmaschinen, Stanz- und Durchstanzmaschinen. ganz besonders ist das Augenmerk auf Nähmaschinen, hinfällig und rechtzeitig gelegt. Sämtliche ausgestellten Maschinen werden im Betriebe vorgeführt. Die Galerien bleiben für die Lebenddarbietung reserviert. Gang häule und Tropont, Ober- und Unterleiter, werden hier in reicher Fülle zur Schau liegen. Die Corridore sind zur Ausstellung von Schuhen vorgesehen. Dachstube, elegante Wohnräume, ebenso die gebräuchlichsten Wandschäfte aus allen Arten von Leder werden hier zu finden sein. Damit auch das Aufprüfen und Bedürfnissen des modernen Geschäftes entsprochen werde, soll auch ein solch gebautes Geschäft-Dreieck eingerichtet werden. Von einer großen Wandsäule sind drei kleinen Höfe zur Gratierung unterteilt, und von den Ausstellungsräumen unentbehrlich befördert werden, angemeldet worden, so dass Leipzig gleich nach der Ausstellung einen Platz bekommen werde, wie nie zuvor.

Leipzig. 8. Juli. Für den Bau einer Gemeinschaftsleitung am Kleinecker Weg in Kleinmachnow von der Elisabeth-Ufer bis zur Schlechtebrücke wurden die von Tieflandwirken verursachten Mittel vom Rathe verworben. – Anschließend nahm der Rathe von einem Donatschreiber des Vorstandes des Vereins Leipziger Gemeindebeamten für die Regelung der Künigigkeitskraft der südlichen Angelegenheiten. Dagegen wurden die Abholleistungen für die südlichen Schulen für das Winter 1901–1902.

Leipzig. 8. Juli. (Arbeiterbewegung.) Die hiesigen Böttchergewerbe nahmen in einer gesetzten in der Böttcherstadt „Goldenes Weinfass“ abgehaltenen, von 50 Personen besuchten Versammlung das Ergebnis der an die Arbeitnehmer laut Beschluss einer früheren Versammlung gerichteten Anfrage der Lohncommission, bezüglich der von den Gewerken aufgestellten Forderungen, entgegeng. Die Gewerken verlangten die Durchführung der schon früher aufgestellten Forderung auf Bezahlung eines Wochenlohn von 25 M für die in den Brauereien und eines solchen von 24 M für die bei Meistern, sowie in Fabrikaten und Einzelgeschäften arbeitenden Böttchergewerben, ferner die 10-stündigearbeitszeit und Überlernung des von den Gewerken vertragten Arbeitsantrittes. Nach einem in der gesetzten Versammlung vertretenen Arbeitsauftrag wurde der Böttchermeister wird der geforderte Lohn von diesen in der Hauptstadt bereits bezahlt. Die Brauereibesitzer verpflichten sich in den Schriften auch, dafür Sorge zu tragen, daß in den kleineren Brauereien (bis zu 5000 Liter) Bierbrauerei (bis 10000 Liter) die Böttcher wöchentlich 24, in den übrigen Brauereien 25 M bezahlt werde. Auf die übrigen Forderungen sind die Brauereibesitzer nicht eingegangen. Einige Fabrikanten haben ähnlich geantwortet (ein Theil will den Gehaltsantritt nicht annehmen), während die Inhaber der Einzelgeschäfte einen Ring geschlossen und sich verpflichtet haben sollen, den Gedanken nicht zu antworten. Außer an die Brauereien sind an 10 Arbeitsbetrieben diese Schriften ertheilt worden, die eine Befreiung der Gewerken aus Sommerfeld, der auf dem südlichen Lagerhofe eine größere Anzahl ehemalige Raumfahrtgäste habe und dabei abgesetzt wurde.

Leipzig. 8. Juli. In der Böttcher-Krahn untersuchten die Gewerkschaften in wenigen Tagen unsere neuen Landsleute aus der Südsse einzuführen, die Vertreter eines sogenannten und hochstiligen Böttcher, denen es zum letzten Male dergestalt ist, als Schauspiel im Reich zu paratieren: die Samoaner. Die Brüder Marquardt, denen man bereits vor Jahren die Bekanntheit einer hochinteressanten Samoanertypus verdankt, haben es wiederum unternommen, eine Ausstellung „Samo“ in Leipzig mit einem von Männern, Frauen, Kindern besiedelten samoanischen Dorf vorzuführen und einen lehrreichen Einblick in das interessante Leben dieser Menschen zu geben. Unseren neuen Schauspielern, die mit Sängen, Kampftänzen und Wasserspielen, fröhlichen Unterlagen und exotischen Darbietungen aufzutreten sollen, werden nicht wenig erstaunt sein, wenn sie im hiesigen Zoologischen Garten eine so prächtige Sicht für die Verführung ihrer heimlichen Gewebe vorfinden, vor allem die mächtige Böhrde, die am Ende des Vorbergs neu errichtet, zum imposanten Kulissepunkt samoanischen Volkslebens sich gehalten hätte.

Leipzig. 8. Juli. In der am 4. b. M. abgehaltenen Ratsversammlung ist endlich der Probeschlag (Wahlvertrag) gegen das Rittergut Altforscha beschlossen worden, dem Städteverordnetencollegium mitzuheilen, daß man Vorschläge in der Sache nicht zu machen und keine handlungsfähige Versammlung zur Annahme des Vergleichs habe, und doch darf der Prosch seine Forderung nicht machen. – In der Sitzung am 2. Juli d. J. erneute Berichtigung des amtlichen Städteverordnetenberichtes durch Herrn Bürgermeister Hartwig zurück. Nach einer längeren Ausführung des Herrn Bürgermeisters hat der Rat beschlossen, die Angelegenheit als eine Privatsache, einschließlich der Kosten zu legen.

Leipzig. 8. Juli. Bei der heutigen 1. Sitzung 1. Klasse 140. § 51 a. I. Königlich-Sächsischer Landeslotterie ist ein Gewinn von 20000 M auf Nr. 88602 (bei Herrn Hermann Leopoldi in Dresden) und ein Gewinn von 10000 M auf Nr. 34529 (bei Herrn Dr. Schreiber in Wurzen).

Leipzig. 8. Juli. Vermählt wird seit dem 2. b. M. der Handelsmann Adolf Theodor Winkler, ge-

boren am 22. April 1849 in Wuster, der zuletzt hier, Zürcherstrasse Nr. 22, gewohnt hat. Er ist mittelgroß, kräftig, hat dunkles, welliges Haar, ebenfalls Schnurrbart und längliches, gefunkelndes Gesicht. Bekleidet war er bei seinem Weingeschäft mit dunklem Rockanzug, schwarzem Filzhut und brauner Ledergeschäftskappe. Der Vermählte hat sich unter Zurücklassung eines Teiles entfernt, aus dem er nie vergeben will, daß er sich das Leben aus Nahrungsdrogen nehmen wolle.

Leipzig. 8. Juli. Heute in den Wagenstraßen gezeigt in einer Kompanie auf Pauschalbasis über ein Abraumwagen in Brand, wobei einige Ballons Säure explodierten. Personen wurden zum Glück nicht verletzt. – Gestern Abend gestaltete sich in der Nähe der Reichenbacher Straße das Gras des Bahndamms der Werderbahndamm in Brand. Das Feuer wurde noch eindämmungslos Thätigkeit von der Feuerwehr gelöscht.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute um 27 Jahre alter Klempner aus Delitzschhausen wegen gefährlicher Körperverletzung zur Verantwortung gezogen. Dieser war aus einem Local in der Wittenberghofstraße hinzunehmen geworden und hatte dabei den Wirth durch einen Stoß so schwer getroffen, daß er in den Kopf verletzt, daß diesem seine Wunde auf der Sanitätsstrecke zugemessen wurde.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute früh 4 Uhr meldeten Sturmglas und Feuerwehr Große Feuer in der Oberstadt. Es brannte wieder eine von den in der Nähe der neuen Pestflossenschule stehenden Scheunen nieder. Da auch diesmal wieder Feuerwehrleute eingeschlagen, die Feuerwehr wurde abgesetzt.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend wurde ein 27 Jahre alter Klempner aus Delitzschhausen wegen gefährlicher Körperverletzung zur Verantwortung gezogen. Dieser war aus einem Local in der Wittenberghofstraße hinzunehmen geworden und hatte dabei den Wirth durch einen Stoß so schwer getroffen, daß er in den Kopf verletzt, daß diesem seine Wunde auf der Sanitätsstrecke zugemessen wurde.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagierte. Als Sicherheit befürchtet, daß der Angreifer auch thätsig antrate, wurde sich der angebliche Waffenträger verdeckt, um dem Angreifer zu entkommen.

* **Leipzig.** 8. Juli. Heute Abend ein hier zugetragener Schießerei zum Opfer gefallen. Dieser ist am Rathausmarkt einen unbekannten, der sich für einen Schlossermeister framte aus Burgen ausgab und den Gefallen engagi

Von der Berliner Börse.

* Berlin, 6. Juli. (Vor der Börse.) Das so ergänzte Börsenamt ist noch immer nicht zurückgekehrt, und die Börse macht nach wie vor ein recht trübes Gesicht. Das Angebot, besonders auf dem Antiken- und Gemäldemarkt, bleibt unverändert wie groß, und das Publikum sendet vorderst häufig zugleich gemalte Verkaufsscheine an den Markt, ohne sie überprüfen zu können. Dieses Umstände ist es auch zu schreiben, dass Kaufverbindungen von mehreren Prozent an der Tagesordnung sind. Es haben zweitens vielfach Executionen stattgefunden, sowohl freiwillig als auch nach den durch die Kaufverbindungen erzwungen erfolgt sind. Die letzteren sind schon seit längerer Zeit bestrebt, sich gegen Kaufverträge anzuhören und verlassen daher alle die Effekte, die nicht voll bezahlt worden sind. Weiterhin hat es sich bei dem Börsenamt gezeigt, wie bedenklich es ist, wenn der Kredit ohne jede Kritik gemacht wird, und wie notwendig, mit keinem Creditgegenstand haus zu halten. So lange die Compte beständig im Stiligen beginnen, war es ein Wiederkommen mit geringen Einflüssen großer Effectenauflagen vorsorgnähm. Der Börsenamt sieht sie jeden Tag verlaufen und war dann immer noch sicher, in jedem Blatt gebrochen zu sein. Dies hat sich jedoch bei dem ehemaligen Kaufvertragsangebot gezeigt, und es blieben noch unsichere Verträge zu bestehen, um aus den Verkäufen resultierenden Verlust auszugleichen. Diese Executionen haben ohne Zweifel in den letzten Wochen ihr gut Theil zu dem rapiden Kaufvertragsangebot gebracht. Daraus leiten wird natürlich das Publikum, das ohnehin schon überaus angängig und voraus getrieben ist, immer noch aufzugeben, und man braucht sich daher wirklich nicht zu wundern, wenn sich die Kaufverbindungen in einer Weise überflussen, dass man darüber kaum noch Herr werden kann. Von einer aus mir überflüssigen Kritik bei diesen Kaufverbindungen ist schon lange ausser die Börse; das Publikum ist wohl nur von dem einen Standpunkt bewegt: fort mit den Kapitaten, um sie zu retten, was noch zu retten ist. Das hierher das wichtigste Compte mit dem Schlechten in einem Ton geworfen wird, das wird dabei ganz übersehen, und doch schadet sich dadurch das Publikum selbst in ganz außerordentlicher Weise. Wir können deshalb nicht dringend genug die Wahrung an das Publikum, an die Capitalisten richten, ihre Effecten zu prüfen, nicht bloßungs kaufmännisch; selbst wenn die Compte noch weiter herabgehen, sollte man sie nicht ohne Kritik vom neuen Börsenamt trennen, sondern sogar etwas abwarten, was die Situation verträgt, wo es nicht um unsern Comptett eine große Anzahl von Gelehrten, die in guten Zeiten vorliegen waren und sich hinzuweisende Aktionen gehabt hatten, so das sie jetzt sehr wohl in der Lage sind, auch längere Jahre durchzuhalten. Selbst dann, wenn einmal gar keine Kaufverträge vertheilt wird, braucht man noch lange nicht ohne Weiteres annehmen, dass die Gelehrten nunmehr auf dem Kreditvertragsfeste und der Werbung des Aktienmarktes bestellt sei. Ein jüngster Kaufmann geht nicht mehr auf Zögern hin, um die Sünden zu zahlen, sondern verleiht sein Geld dazu, Sicherheiten anzuhören, damit er gegen den Eintritt schwieriger Zeiten gewappnet ist.

Die Verhandlungen der verschiedenen Gelehrtenfamilien zeigen ja an, dass das Publikum über den Gang der Gelehrten und die Ausführungen für die Zukunft aufzupassen. Ratiocinus kommt sie bei den schwankenden Geld- und Industriekäufen kaum irgend welche politischen Wirkungen nach, da sich die Situation gar leicht und schnell ändern kann; wir können sich nur darauf befreien, anzusehen, ob sich in der allgemeinen Lage der Gelehrten nichts Besonderes verändert hat, aber ob vielleicht Verluste bereit eingestellt oder demnächst zu erwarten sind. Bei den verschiedenen Comptettmärkten wird man oft in einer unglaublich leichtfertigen Weise verfahren; wir halten es in den letzten Jahren zu vielen Fällen eracht, dass Verkaufungen höchst optimistisch gestaltete Rechte oder Versicherungen in die Welt setzen, um aus Fleisch zu verdauen und neuem Kapital zu erhalten. Die Aufschluss- und Ausschüttungskäufe sind dann da, einem defektiven Auftrag mit allen Mitteln entgegengestellt; es darf sich eben nicht an einer immer auf den Börsen verlässt, sondern setzt man am besten auf einen Tropfen traut, der in der Verwaltung einer Gelehrtenfamilie nicht denkt. Nachgefragt vor kommen, wie mit das betriebliche Weile bestehen so leicht erledigt haben. Wie sind jetzt davon überzeugen, dass infolgedessen die Aufschlussfeste jetzt bestreiter geworden sind in jenen Fällen, wo nicht immer mit großer Sorgfalt und Geschäftsmannschaft geschehet worden ist. Aber auch die Aktionäre müssten sich mehr, als es bisher geschah, was ihre Verleihinteressen und den Verlust von Generalversammlungen erwartet haben. Es ist doch sogar in neuerer Zeit noch häufig genug wieder vorgekommen, dass in den Generalversammlungen selbst solche Gelehrten, von denen man wusste, dass nicht alle in Ordnung sei, kaum ein Dutzend Abstimmungen angetragen und auch diese es nicht der Wille für mehr hielten. Angenommen, dass die Verhandlungen zu rasch und Rücksicht über das, was vorgekommen ist, zu fachen. So lange diese Andeutungen bestehen bleibt, werden die Fälle nicht austrocknen, das Directoren und Aufsichtsräte über den Hafen der Aktionäre hinweg einfach thun und lassen, wie es ihnen geht.

Dauernde Gewerbe-Anstellung.

* Contor- und Bureau-Wöbel, C. F. Gabriel, Leipzig, Ende Goldhahnstrasse. Als eine besondere Abschaffung ihres Bürobetriebes hat die Firma C. F. Gabriel Wöbel und kleinere für Gelehrten- und Rentencontore in reicher und praktischer Ausstattung einen und einen Theil in den Räumen der Dauernden Gewerbeausstellung aufgestellt. In erster Linie sind hier die deutschen Schreibstühle mit Holzlaufen zu erwähnen. Die zweite Einrichtung besteht darin, dass durch Herablassen der Tafel alle Räume des Schreibstuhles oben und unten verschlossen sind. Die einzelnen Räume der inneren Einrichtung sind verstellbar und herausnehmbar, die Schreibplatte löst sich herunter, sowie die Seitenhölzer abspringen, so dass es ermöglicht wird, auf einer größeren Fläche zu arbeiten. Diese Schreibstühle entsprechen allen Anforderungen und können in verschiedenem Gewicht und Farben geliefert werden. Ferner sind noch ausgestellte Registratorstühle, Kommodenröhre, Sekretär- und Schuberschränke mit Thüren und Schlossen, Privatsekretärnisse mit Rollen, Rollenmöbel, Privatsekretärnisse mit Rollenmöbeln, alle in Buch und Holz zu einander passend. Letztere Schreibtische zum Arbeiten im Sessel und Stuhl mit Oberplatte, lebhaft leuchtendem Holz, Schreibtische für vier Personen, Sekretärschrank und Tisch verstellbar sind, bis weitesten Maßen eingestellt. Die Tische sind leicht verstellbar, um die Beleuchtung der Sessel zu erhöhen. Die Sessel sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet und durch verschiedene Auslandsschulen in anderen Ländern ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits bestehenden Auslandsschulen in anderen Ländern sind ebenfalls durch private Initiativen gekennzeichnet. Die Qualität einer einheitlich zusammengefassten Auslandsschule für ausländisches Volk, Speditions-, Versicherungs-, für Ausfuhrerziehung in Europa mit neuen Abschaffungen nach den Auslanden und neue Belegschaftsgesellschaften von dort für deutsche Industrie und deutsches Handel verleint die Reichsbürger nicht, die von vielen Seiten genügend Auslandsschulen für den Handel als eigene Rechtsbehörde zu schaffen, da sie damit eine Verantwortung für die Auslandserziehung der Sessel übernehmen würde, die sie nicht tragen kann. Dagegen würde die Regierung nicht abgeneigt sein, sich an einer solchen Auslandsschule, wenn sie von privater Seite ins Leben gerufen würde, mit Gehaltschulden zu beteiligen. Die meisten der bereits best

Leipziger Börsen-Course am 8. Juli 1901.